

Wozu Bachelor im Lehramt?

Beitrag von „philosophus“ vom 15. Januar 2012 14:30

Zitat von Silicium

Ein Lehramtsstudent, der sich für die Fächer Germanistik und Geschichte entscheidet und in 6 Semestern seinen Bachelor macht, könnte dann auch einen "normalen" Geschichte oder einen normalen "Germanistik" Master draufsetzen?

Was ist denn mit den Inhalten, die die Nichtlehramtsstudenten, welche 6 Semester lang einen reinen Bachelor, also entweder Germanistik oder Geschichte studiert haben, einem voraus haben? Es kann doch nicht sein, dass ein 6 semestriger Bachelor in Geschichte und Deutsch die gleichen Inhalte hat wie zwei separate Bachelor?

Für mich irgendwie nicht nachvollziehbar.

[...]

(Es sei denn man nimmt in Kauf, dass (Lehramts)Leute in den Masterstudiengang gehen, die einfach deutlich weniger tief in der Materie sind, weil sie sich um ein 2. Fach kümmern mussten. Früher war das nicht möglich, selbst bei guten Leistungen. Heute kann das jeder einfach so machen?! Es geht bergab, es geht bergab. Auch an den Hochschulen. Überall!)

Deine Verwunderung kann ich mir nur aus der krassen Unkenntnis der "alten" und "neuen" Studienbedingungen jenseits des Physikstudiums erklären. Früher war es so, dass man in den Geisteswissenschaften als Lehrämter zwei Magister-Hauptfächer studiert hat (die Studieninhalte waren dabei nahezu identisch, nur die Anforderungen im Hinblick auf die SWS im Lehramt höher; es mussten ja auch noch Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft untergebracht werden). Die Qualifikation entsprach 1:1 dem jeweiligen Hauptfachmagister (mit dem einzigen Unterschied, dass man nur in einem der beiden Fächer eine Qualifikationsarbeit geschrieben hat), die Prüfungen waren z. Tl sogar im Lehramt anspruchsvoller; kann jetzt genauer nur für meine Studienbedingungen sprechen: Im Magister hatte man in den Übersetzungsklausuren Zugriff auf ein Wörterbuch, im Staatsexamen war das explizit ausgeschlossen.

Im Magister hat man nun nicht nur ein Fach studiert, sondern entweder 2 Hauptfächer oder ein Hauptfach und zwei Nebenfächer; das ist universitätsabhängig. Insofern sind die Differenzen der beiden Studiengänge minimal. Es gab auch – jenseits der Fachdidaktik – keine separaten Veranstaltungen für Lehrämter. Eine wie auch immer geartete Ausdifferenzierung ("Tiefe der Materie") war zumindest studienorganisatorisch nicht vorgesehen. Warum sollte also das, was mit zwei Magister-Hauptfächern möglich war, mit dem Bachelor nicht möglich sein? Da hat man ja auch Nebenfächer oder ggf. zwei Hauptfächer. (Letztlich ist ja auch der Bachelor nichts Anderes als eine "glorified" Zwischenprüfung. Ein ernst zu nehmendes abgeschlossenes

Studium ist das nur auf dem Papier. Ich habe universitäre Lehraufträge, traue mir also durchaus den Vergleich zu.)

Edit: Damit das hier nicht wieder ins Offtopic driftet, schlage ich vor, weitere Wortmeldungen in Siliciums Spezialhread zu verlegen.